
Tobias Keiling

Kriterienkrisen

Cavells Wittgenstein als Kulturphilosoph

Pure Vernunft darf niemals siegen.

Tocotronic

Ziel der folgenden Überlegungen ist es, Grundlinien der Kulturphilosophie Stanley Cavells nachzuzeichnen. Cavells Philosophie entwickelt sich typischerweise in der Interpretation anderer Denker und insbesondere in Auseinandersetzung mit dem Denken Wittgensteins. Daher muss auch der Versuch, seinen Beitrag zur Kulturphilosophie zu bestimmen, auf Cavells Deutung Wittgensteins eingehen. Würde man Cavell jedoch allein als Exegeten diskutieren, bliebe außer Acht, dass Interpretieren und Kommentieren bevorzugte Medien von Cavells eigenem Philosophieren sind. Wenn ich im Folgenden auf seine Wittgenstein-Interpretation eingehe, werde ich diese daher nicht bewerten, sondern Überlegungen, die Cavell an Wittgenstein entwickelt, als Beiträge zur Kulturphilosophie systematisch zuspitzen.

Dabei möchte ich insbesondere zeigen, dass im Zentrum einer Kulturphilosophie Cavells die Prekarität menschlichen Handelns und Bedeutens steht. Dass kulturelle Leistungen brüchig und inhärent krisenanfällig sind, zeigt sich insbesondere an der Unsicherheit, welche Praktiken der Rechtfertigung und die Befolgung und Tradierung kultureller Regeln begleiten. Zwar zeigt Wittgenstein in den *Philosophischen Untersuchungen* diese Prekarität menschlicher Sinnstiftung vor allem am Gelingen und Misslingen sprachlicher Kommunikation. Aber es ist für Cavells Interpretation der *Philosophischen Untersuchungen* typisch, aus sprachphilosophischen Problemen Konsequenzen für Ethik und Moralphilosophie ebenso wie für die philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie zu ziehen. Sprechen zeichnet die menschliche Lebensform aus, weshalb zur zentralen Frage von Cavells Überlegungen zur Grundstruktur menschlicher Kulturleistungen wird, wie die am Sprechhandeln sichtbar werdende Prekarität des Menschen zu verstehen und ihr zu begegnen ist.

Dass der Zusammenhang von Kultur und Krise ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt, ist der erste für die Kulturphilosophie Cavells typische Zug. Ein zweites Merkmal lässt sich darin ausmachen, Kultur und Natur des Menschen einander nicht gegenüberzustellen. Der anthropologischen These, dass Menschsein von